

ADAC

Reiseführer *plus*

POLEN

Stadtbilder • Burgen und Schlösser • Kirchen
Nationalparks • Museen • Hotels • Restaurants

**JETZT MIT
TIPPS**
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Polen

Stadtbilder • Burgen und Schlösser • Kirchen
Nationalparks • Museen • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Daniela Schetar-Köthe
und Friedrich Köthe



□ Intro

Polen Impressionen 6

Vielfältiges Land im Herzen Europas

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Trinkgeld, Klezmer, Panorama

8 Tipps für die ganze Familie 14

Dinos, planschen, Elefanten

□ Unterwegs

Warschau und Ostpolen – städtische Pracht und stille Auwälder 18

- 1 Warszawa/Warschau 18**
 - Brücken zur Vergangenheit 20
 - Nowe Miasto/Neustadt 21
 - Stare Miasto/Altstadt 22
 - Trakt Królewski/Königsweg 23
 - Auf dem Königsweg
stadtauswärts 27
 - Wilanów, das ›polnische
Versailles‹ 28
- 2 Kazimierz Dolny 31**
- 3 Lublin 33**
 - Majdanek 35
- 4 Zamość 36**
- 5 Puszcza Białowieska 39**

Krakau und Südpolen – Handels- städtchen, Hochgebirge und Polens heimliche Hauptstadt 40

- 6 Kraków/Krakau 40**
 - Rund um den Rynek 42
 - Trakt Królewski/Königsweg 45
 - Wawel 45
 - Kazimierz 47
- 7 Oświęcim/Auschwitz 51**
- 8 Kalwaria Zebrzydowska 52**
- 9 Zakopane 52**
 - Tatrzański Park Narodowy 54
 - Podhale 55
- 10 Sandomierz 56**
 - Baranów Sandomierski 57

Breslau und der Südwesten – Natur- und Architekturschätze zu Füßen der Sudeten

58

- 11** Wrocław/Breslau 59
Inseln in der Oder 62
Jenseits der Altstadt 63
Trzebnica/Trebnitz 64
- 12** Opole/Oppeln 66
- 13** Częstochowa/Tschenstochau 68
- 14** Jelenia Góra/Hirschberg 70
Kotlina Jeleniogórska/Hirsch-
berger Tal 72
- 15** Karpacz/Krummhübel 73
Śnieżka/Schneekoppe 75

Posen und Zentralpolen – Deutscherren und Bischöfe

76

- 16** Poznań/Posen 76
- 17** Gniezno/Gnesen 80
- 18** Toruń/Thorn 82
Chełmno/Kulm 84
- 19** Łódź/Lodz 86

Stettin und die Ostseeküste – Sandstrände und Kurbäder

92

- 20** Szczecin/Stettin 93
- 21** Świnoujście/Swinemünde 97
Insel Wolin/Wollin 99
- 22** Kamień Pomorski/Cammin 100
- 23** Kołobrzeg/Kolberg 101
Pojezierze Pomorskie/Pommersche
Seenplatte 103
- 24** Darłowo/Rügenwalde 103
- 25** Słowiński Park Narodowy 104

Danzig und Masuren – herrschaftliche Ritterburgen und nostalgische Ostseebäder

106

- 26** Gdańsk/Danzig 106
Stare Miasto/Altstadt 109
Główne Miasto/Rechtstadt 109
Um den Długi Targ 112
Westerplatte 115
- 27** Sopot/Zoppot 117
- 28** Hel/Hela 119





- 29** Malbork/Marienburg 120
- 30** Elbląg/Elbing 123
- 31** Olsztyn/Allenstein 124
- 32** Kętrzyn/Rastenburg 125
Święta Lipka/Heiligelinde 125
Gierłoż/Görlitz 126
- 33** Giżycko/Lötzen 126

Polen Kaleidoskop

- Widerstand in Warschau 20
- Virtuose am Klavier 26
- Ein Universum aus Salz 50
- Evangelisches Weltkulturerbe 71
- Von Gipfelhöhen und Bergegeistern 74
- Legendäre Reichsgründung 82
- Kreuzritter in Polen 87
- Die Sehnsucht nach Arkadien 91
- Vom Werftarbeiter zum Staatspräsidenten 108
- Von Küsten- und Waldkaschuben 118
- Baltisches Gold 120
- Polnische Schmankerl 132

Karten und Pläne

- Polen Süd
- vordere Umschlagklappe
- Warszawa/Warschau
- hintere Umschlagklappe
- Kraków/Krakau 44
- Wrocław/Breslau 64/65
- Poznań/Posen 78
- Toruń/Thorn 84
- Łódź/Lodz 88
- Szczecin/Stettin 94
- Gdańsk/Danzig 114



□ Service

Polen aktuell A bis Z 129

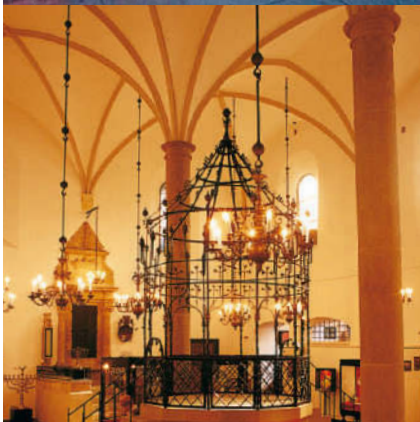
Vor Reiseantritt 129
Allgemeine Informationen 129
Service und Notruf 130
Anreise 131
Bank, Post, Telefon 131
Einkaufen 132
Essen und Trinken 132
Feiertage 133
Festivals und Events 133
Kuren 134
Sport 134
Klima und Reisezeit 135
Statistik 135
Unterkunft 135
Verkehrsmittel im Land 136

Sprachführer 137

Polnisch für die Reise

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de

Polen Impressionen

Vielfältiges Land im Herzen Europas

Polen ist längst aus seinem touristischen Dornröschenschlaf erwacht, jedes Jahr besuchen mehr westeuropäische Urlauber seine kulturreichen **Städte** wie Krakau und Breslau, **wandern** auf den Spuren Rübezahls durch das liebeliche Riesengebirge, suchen in der Marienburg Kreuzritterromantik oder verbringen einen geruhsamen **Segel-** und **Badeurlaub** an der Ostsee mit ihren feinen Stränden oder im wald- und seenreichen Masuren. Deutschlands östliches Nachbarland hat auf seinen 312 683 km² Landesfläche zwischen der Oder und dem Weichselzufluss Bug, zwischen Baltischem Meer und Hoher Tatra wahrlich viel zu bieten.

Architektur- und Kunstschätze

In Polen begünstigte das jahrhundertelange Zusammenwirken verschiedener Kulturen eine außerordentliche Blüte der Künste und Wissenschaften und brachte geniale Forscher wie Nikolaus Kopernikus oder Marie Curie, sensible

Komponisten wie Frédéric Chopin und scharfsinnige Gesellschaftskritikerinnen wie Rosa Luxemburg hervor. Kaufleute trieben Handel bis nach Konstantinopel, Rom, Stockholm und Moskau, die polnischen Könige pflegten politische Beziehungen mit den europäischen Herrscherhäusern ge-nauso wie mit dem russischen Zarenhof. Das Ergebnis dieser **kosmopolitischen Vergangenheit** ist eine faszinierend vielschichtige Kultur, die Polen zu einem der reizvollsten Reiseziele in Europa macht.

Trotz schlimmer Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg geben die größtenteils liebevoll und detailfreudig wieder aufgebauten Städte davon beredt Zeugnis. Ein schönes Beispiel ist die nach 1945 wie Phönix aus der Asche neu erstandene Altstadt **Warschau**, die seit 1980 zum *Weltkulturerbe* der UNESCO zählt. Sie spiegelt fast alle Epochen der polnischen Geschichte wider, vom mittelalterlichen Rynek über den barocken und klassizistischen ›Königsweg‹ bis hin zu



Mahnmalen, die an die Gräu­el des Drit­ten Reichs erin­nern. Auch **Krakau** besitzt mit sei­nen idyl­li­schen Alt­stadt­gas­sen rund um den Markt­platz Rynek, dem Schloss und der Kathedrale auf dem Kö­nigsberg Wawel ein außer­ordent­liches his­to­ri­sches Ensemble. In **Posen** und **Breslau** rahmen eben­falls restau­rierte Fassaden gotischer und barocker Bürger­häu­ser die turmbewehrten Rathäu­ser auf den großen mittel­al­ter­li­chen Markt­plätzen. Und selbst in Klein­städ­ten wie **Kazimierz Dolny** im süd­öst­li­chen Polen ist der ein­stige Reich­um seiner Kauf­leute in üppigem Steinschmuck an Häu­sern und Rathaus verewigt. Über­haupt kann man auf einer Reise durch Polen in beinahe jedem Ort anhalten, ohne in Hin­blick auf Archi­tek­tu­r­schön­heit und his­to­ri­sche Reize ent­täuscht zu werden. Geschäftssinn und Handelsge-

schick begründeten auch den Reich­um der alten Hanse­städte im Norden Polens. In **Danzig** etwa symbolisiert das *Krantor* die Wehrhaftigkeit der Stadt, zugleich aber auch die Bedeutung des Warenaus­tauchs, ist doch der mächtige Kran zum Entladen der Schiffe in das gotische Stadt­tor integriert.

Unten links: Die Masurische Seenplatte um Gżycko/Lötzen ist ein Dorado für Segler

Unten rechts: Der Alt­städ­ti­sche Markt im Zentrum von Warschau bietet den hübschen Rahmen für ein Bier im Freien

Rechts: Brauchtum wird groß geschrieben – Folkloretanz vor den historischen Tuchhallen auf dem Markt­platz von Krakau





Zahlreich sind gerade hier in der Ostseeregion die architektonischen Zeugen der Vergangenheit. Der im 13. und 14. Jh. mächtige **Deutsche Orden** besaß mehr als 110 Burgen im vormaligen Pommerellen, Machtzentrum der Kreuzritter war die prächtige **Marienburg** an der Nogat. Vor etwas mehr als 100 Jahren entstanden dagegen die beschwingten Jugendstilvillen und Kurviertel im luftigen Bäderstil in den Kurorten entlang der Meeresküste wie **Zoppot** oder **Swinemünde**.

Kleine Landeskunde

Südlich der 524 km langen **Ostseeküste** mit ihren weiten, feinsandigen Stränden prägen vielfach verzweigte Flussarme

sowie Tausende von Seen das flache Hinterland. Um diese **Seenplatten** sind dichte Wälder Heimat einer artenreichen Flora und Fauna. Nach Süden unterbricht der **Baltische Höhenrücken** das dicht besiedelte zentralpolnische Tiefland, das mehr als die Hälfte der Landesfläche einnimmt. Hier liegen Großstädte wie Warschau und Łódź, aber auch ausgedehnte Nationalparks wie der von **Białowieża**, in dem Wisente und Tarpäne neben Rot- und Schwarzwild und einer Vielzahl gefiederter Sänger ihren geschützten Lebensraum haben. Den Süden des Landes rahmen Mittel- und Hochgebirge ein. Die **Sudeten** mit der 1602 m hohen **Schneekoppe** (Śnieżka) im Westen und die **Hohe Tatra** mit Polens





höchstem Gipfel, der 2499 m aufragenden *Meeraugspitze (Rysy)* im Osten steigen sich von lieblich bewaldeten Kuppen zu imposanten Felsennadeln.

Weite Landschaften für Romantiker

Polen ist ein Land des weiten, unverstellten Blicks. Im Norden an der Küste kann man beispielsweise von den hoch aufragenden Wanderdünen im **Słowiński-Nationalpark** weit über das Meer und ins waldreiche Landesinnere blicken. Im Nordosten lockt die **Masurische Seenplatte** naturverbundene Kanuten und Radfahrer in die oft noch menschenarmen, von Seen und Flüsschen durchzogenen Mischwälder.

Im Süden Polens dagegen, wo **Sudeten** und **Hohe Tatra** aufragen, bringen Seilbahnen und Wege Wanderer auf hohe Grate und schroffe Gipfel. Hier locken etwa rings um den beliebten Wintersportort **Zakopane** Pisten und Loipen aller Schwierigkeitsgrade Schneefreunde an. Im Sommer kann man dort die umliegende Bergwelt sehr schön auf Schusters Rappen erkunden.

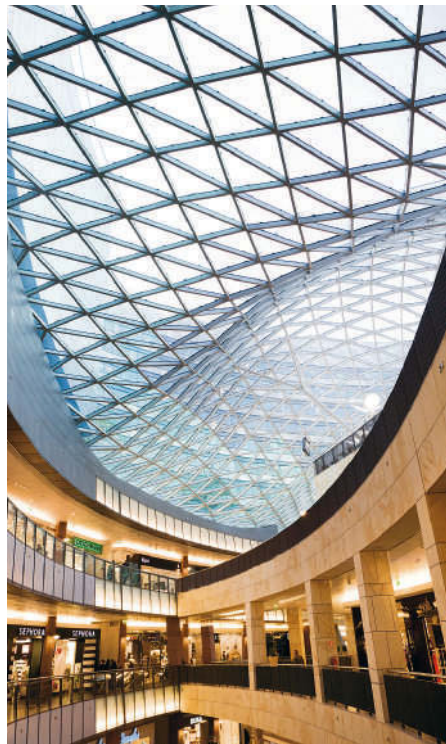
Oben: Einst Machtzentrale der Deutschordensritter, ist die nach dem Zweiten Weltkrieg sorgfältig renovierte Marienburg heute eine der prachtvollsten Burgen Polens

Links: Künstler und Souvenirhändler verwandeln die Stadtmauer Krakaus nahe des Florianstors in eine Freilichtgalerie

Rechts: Auch architektonisch zeigt sich Warschau als moderne Metropole

Vergangenheit und Zukunft

Auf dem Weg durch das geschichtsträchtige Land werden Reisende außer deutschen auch österreichische und russische Einflüsse entdecken, denn im 18. Jh. hatten die Nachbarstaaten Polen unter sich aufgeteilt und besetzt. Und obwohl die heutigen Staatsgrenzen durch Verträge besiegelt sind, sind die schmerzhaften Erinnerung an Ermor-





8 Tipps für cleveres Reisen



1 Warschau ab einem Euro

Eine Sightseeingtour durch Warschau (→ S. 18) muss nicht mehr kosten als ein reguläres Ticket des Verkehrsverbunds ZTM: Der Bus 180 fährt vom historischen Friedhof Powązki nach Wilanów mit der königlichen Sommerresidenz und bedient dabei die Altstadt und den Königsweg. Außerdem fährt zwischen Juni und August an Wochenenden alle 30 Minuten die restaurierte historische Tram T vom Narutowicza-Platz durch das Stadtzentrum und Praga am rechten Weichselufer. www.ztm.waw.pl

Tipps für Zugfahrer 2

Die Fahrt mit den Zügen der PKP ist eine komfortable und preiswerte Erfahrung. Lange Warteschlangen vor den Ticketschaltern umgeht, wer seine Fahrkarte beim Schaffner kauft. Im Gegensatz zu Deutschland wird dabei nur ein geringer Aufpreis von etwa 15 Zł fällig. Teilen Sie Ihren Mitreisenden Ihr Fahrtziel mit, dann verpassen Sie den Ausstieg nicht. Viele polnische Bahnhöfe haben nämlich keine vom Zug aus sichtbaren Stationsnamen. Fahrplanauskunft unter www.rozklad.pkp.pl



3 Die ›Trinkgeldfalle‹

Polnische Trinkgeldgepflogenheiten haben schon manchem Gast peinliche (und kostspielige) Augenblicke beschert. Sagen Sie niemals ›dziękuję‹ (danke) oder ›Thank you‹, wenn der Kellner kassieren kommt, denn damit verzichten Sie auf Wechselgeld. Ihre Bedienung ist nur noch mit Mühe aufzutreiben und stellt sich ahnungslos. Sagen Sie also ›proszę‹ (bitte), dann gibt es keine Missverständnisse. Etwas Großzügigkeit (10–15 %) ist aber angebracht, denn das Personal lebt fast ausschließlich vom Trinkgeld.

Kulinarischer Stadtrundgang 4

Von wegen nur ›Pierogi‹: Was Warschaus kulinarische Szene zu bieten hat, erfährt man auf den etwa vierstündigen (englischsprachigen) Touren von ›Eat Warsaw, wobei Food-Bloggerin Magda für das Essen und Stadtführer Michał für den Wodka zuständig ist. Bei der Gelegenheit lernt man gleich einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Warschaus zu Fuß kennen – und jede Menge Insider-Tipps. Mit der Food-Journalistin Halina können Sie das kulinarische Krakau erkunden. www.eatwarsaw.com



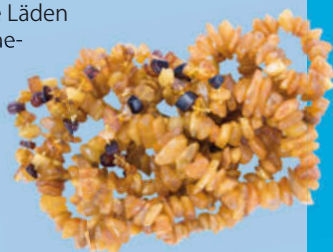
5 Warschau fotoplastisch

›Kaiserpanorama‹ nannte man im ›Fin de siècle‹ den in Deutschland erfundenen Vorläufer des Kinos, der es bis zu 25 Personen gleichzeitig ermöglichte, stereoskopische Bilderserien zu betrachten. Fast alle sind in Museen gelandet, doch

in Warschaus Al. Jerozolimskie 51 führt ein sog. ›Fotoplastikon‹ seit 1905 stereoskopische Bilder aus aller Welt vor. Besonders faszinierend sind die jeweils 20-minütigen Vorführungen mit Bildern des alten Warschau, dessen Geschäfte noch russische Aufschriften zeigen. www.fotoplastikonwarszawski.pl

Bernstein oder Plastik? 6

Besonders in Danzig (→ S. 106) gibt es schönen Bernsteinschmuck zu kaufen. Aber Vorsicht: Unseriöse Läden führen auch hübsch gefasstes russisches oder chinesisches Plastik. Tipp: Reiben sie den Schmuck gegen einen Stoff. Nur echter Bernstein lädt sich statisch auf und zieht Fussel an. Auf Nummer sicher gehen Sie in Geschäften mit dem Logo des ›Amber Passport‹. www.amber.com.pl



7 Klezmermusik in der Synagoge

Besonders in den Straßen von Kazimierz, dem alten jüdischen Viertel von Krakau (→ S. 47), unterhalten Volksmusikanten mit jüdischer Klezmermusik ihr Publikum. Die schönsten Konzerte kann man im einmaligen Ambiente der Krakauer Isaak-Synagoge (Ul. Kupa 18) hören, aufgeführt von Absolventen der Krakauer Musikhochschule, die sich zur ›Taykh-Gruppe‹ zusammengeschlossen haben. Tickets gibt's vor Beginn der Veranstaltung, im Sommer drei- bis viermal pro Woche um 18 Uhr.

Surfspaß mit dem Lenkdrachen 8

Die langgezogene Halbinsel Hel (→ S. 119) nördlich von Danzig gilt als eines der besten Reviere in Europa für Kitesurfer. Zwischen Chałupy und Jurata bieten jede Menge Kite- und Surfschulen ihre Dienste an. Anfänger trainieren in der flachen, vom offenen Meer abgeschirmten Putziger Bucht, während die Profis die rauere Meerseite der Halbinsel bevorzugen. Und was machen ganz Hartgesottene im Winter? Sie trauen sich raus auf die verschneiten Eisflächen der Masurischen Seen zum Snowkiten!

Warschau und Ostpolen – städtische Pracht und stille Auwälder



Rund um Warschau und nach Osten bis zur Grenze mit Weißrussland und der Ukraine erstreckt sich flaches Tiefland, nur im Südosten erheben sich die *Lubliner Höhen* auf bis zu 340 m. Die Weichsel, *Wisła*, durchfließt die intensiv landwirtschaftlich genutzte Ebene und bildet mit ihren Zuflüssen ein wahres Netz von Wasserwegen.

Mittelpunkt der Region ist die faszinierende polnische Hauptstadt **Warschau**. Mit ihrer maleurischen Altstadt, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Trümmern wiedererstand, dem von klassizistischen Palästen gesäumten »Königsweg« sowie mit Erinnerungen an die grausamen Jahre deutscher Besetzung, bereitet die Stadt ihren Besuchern ein Wechselbad der Gefühle. Dabei blickt Warschau als Teil des modernen Europa selbstbewusst in die Zukunft. Das gilt zwar auch für Städte wie **Kazimierz Dolny**, **Lublin** und **Zamość**, doch sind sie so nachhaltig von *Renaissance* und *Barock* geprägt, dass man sich hier ein paar Jahrhunderte zurückversetzt fühlt.

Naturfreunde kommen im waldreichen Nordosten der Region auf ihre Kosten. Wisente, Elche und Wölfe durchstreifen den **Nationalpark** von **Białowieża**. Biber, zahlreiche Fisch- und Wasservogelarten bevölkern Flüsse, Sümpfe und Moore. Wander- und Fahrradwege laden zur Erforschung der Naturschönheiten ein.

1 Warszawa/Warschau

Historische Altstadt, klassizistische Eleganz und erschütternde Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg.

Polens Hauptstadt wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gewissermaßen neu geschaffen, denn sie war damals fast vollständig zerstört und entvölkert. Heute zählt die geschäftige Metropole an der Weichsel rund 1,7 Mio. Bewohner und ist stolz auf ihre wunderbar rekonstruierte Altstadt und die glitzernden neuen Wolkenkratzer.

Geschichte Trotz der fruchtbaren Böden und einer bequemen Furt über die Weichsel entwickelte sich hier am linken Flussufer erst im 13. Jh. eine größere Siedlung, die 1339 **Stadtrechte** erhielt. In dieses gotische Warschau mit Schloss, Rathaus und Wehrmauer verlegte Herzog Janusz I. von Masowien 1413 seine Residenz von Plock. Als die herzogliche Dynastie 1526 ausstarb, fiel Masowien samt seiner Hauptstadt an das Königreich Po-



Abendstimmung auf dem Rynek Starego Miasta im Zentrum von Warschau

len. 1529 tagte hier erstmals der polnisch-masowische Reichstag Sejm.

1595 brannte das Schloss von Kraków ab, daher nahm König Zygmunt III. ein Jahr später, 1596, seinen Sitz im Renaissance-Schloss zu Warschau, das dadurch **Landeshauptstadt** wurde. In der Folge blühten Handel und kulturelles Leben, andererseits verursachten Brände und Epidemien, besonders aber die Eroberung durch Karl X. Gustav von Schweden 1656 während des Ersten Nordischen Krieges schwere Zerstörungen. Nach dem Friedensschluss 1660 erlebte Warschau einen erneuten **Aufschwung** unter König Jan III. Sobieski. Bedeutende Architekten wie Matthäus Daniel Pöppelmann (1662–1736), der Erbauer des Dresdner Zwingers, gaben der Stadt zunächst ein barockes, dann ein klassizistisches Gepräge. Als der letzte polnische König Stanisław August Poniatowski 1795 starb, zählte Warschau 115 000 Einwohner und stand Paris oder Wien kulturell in nichts nach. Es folgten Jahre mit wechselnden Herren: Bei der Dritten Teilung Polens kam Warschau zunächst zu Preußen, ab 1815 zu Russland und zwar bis 1830 als Teil Kongresspolens, dann bis

zum Beginn des Ersten Weltkrieges als Vasallenstaat. Zu Zehntausenden verließen die Bürger in diesen unruhigen Zeiten ihre Heimat, und zu Beginn des 19. Jh. zählte Warschau nur noch 60 000 Einwohner. 1830 und 1863 schlugen die Russen zwei Aufstände der Warschauer nieder und errichteten in der Folge die 30 ha große *Zitadelle*, bis heute verhasstes Symbol der russischen Zwangsherrschaft.

1845 eröffnete die Eisenbahnverbindung nach Wien und die Industrialisierung brachte die Stadt nach vorn. Um 1900 lebten 700 000 Menschen in Warschau. 1918, nach Ende des Ersten Weltkrieges und auf Basis des Versailler Vertrages, wurde Warschau die Hauptstadt des neu gegründeten polnischen Staates und erwarb sich mit großstädtischer Architektur und regem Gesellschaftsleben seinen Ruf als **Paris des Ostens**.

Der Angriff des Deutschen Reiches auf Polen 1939 läutete den Zweiten Weltkrieg ein: Als erste Stadt Europas wurde Warschau von der deutschen Luftwaffe schwer bombardiert, 12 000 Menschen fanden den Tod. Doch es kam schlimmer: Mit der deutschen Besetzung begann ein beispielloser Leidensweg vor allem der jüdi-





Deutsche Truppen verhaften jüdische Widerstandskämpfer im Warschauer Ghetto

Widerstand in Warschau

Nach der Besetzung Warschaus 1939 treiben deutsche Truppen 1940 alle jüdischen Einwohner in ein durch schnell errichtete Mauern abgesperrtes Viertel. 400 000 Menschen leben in diesem knapp 4 km² großen **Ghetto** in schrecklichen Verhältnissen. Zehntausende verhungern, sterben an Seuchen oder werden ab 1942 in die Vernichtungslager abtransportiert. Nach drei Jahren leben nur noch 70 000 Menschen. Die Hoffnungslosigkeit treibt sie schließlich im April/Mai 1943 zum **Ghetto-Aufstand**. Fast fünf Wochen lang leisten die Einkesselten verzweifelt Widerstand, dann lässt Heinrich Himmler alle noch im Ghetto Lebenden mitsamt den Häusern sprengen.

Ein Jahr später, im August 1944, greift die polnische Bevölkerung Warschau zu den Waffen, wobei sie sich von der schnell herannahenden Roten Armee Hilfe gegen die Deutschen erhofft. Der **Warschauer Aufstand** kostet 16 000 polnischen Untergrundkämpfern sowie 120 000–180 000 Zivilisten und 2 000 deutschen Soldaten das Leben. Nach 63 Tagen ist die Stadt weitgehend zerstört, der Rest wird von deutschen Sprengtrupps vernichtet. Am Ende sind 85 % der Wohnhäuser und 90 % der Industriegebäude dem Erdboden gleichgemacht. Die Bevölkerung wird in Konzentrationslager verschleppt oder auf das Generalgouvernement verteilt. Die Russen warten die Kämpfe am anderen Ufer der Weichsel ab; Stalin will keine polnische, sondern eine russische Befreiung der Stadt, die dann auch am 17. Januar 1945 erfolgt.

schen Einwohner Warschaus. Das Wüten der Deutschen endete schließlich mit der systematischen Zerstörung und Entvölkerung der Stadt.

Im Januar 1945 marschierte die Rote Armee in den Ruinen ein, kurz darauf begannen die Polen mit dem Wiederaufbau ihrer Hauptstadt. In den Außenbezirken entstanden einheitliche Plattenbauten, im Praga genannten Viertel östlich der Weichsel siedelten sich Industrieunternehmen (Maschinenbau, Elektronik, Chemie, Druckereien) an. Doch auf der westlichen Flussseite wurde die **Altstadt** nach Fotografien, Gemälden, Erinnerungen und den wenigen verbliebenen Bauplänen neu errichtet. Das gelang so gut, dass sie seit 1980 zum **Weltkulturerbe** der UNESCO gehört. Seit 1989 entwickelte sich die Stadt zum osteuropäischen **Finanzzentrum** und mit neuer aufregender Architektur wie dem gläsernen Bürokomplex »Metropolitan« (2003) von Norman Foster u.a. in eine moderne Metropole.

Besichtigung Wer mit dem Wagen anreist, kann ihn auf einem der öffentlichen Parkplätze in Innenstadtnähe zwischen Bahnhof und Kulturpalast sicher abstellen. Der 230 m hohe Wolkenkratzer des **Palac Kultury i Nauki** ① (Pl. Defilad 1, Tel. 022/656 76 00, www.pkin.pl), des betongrauen Palastes der Kultur und Wissenschaft, ist weithin sichtbar. Das ungeliebte Geschenk Stalins wurde 1952–55 in »stalinistischem Barock« errichtet und zählt 3300 Räume, darunter Kongress- und Konzertsaal, Theater und Kino. Von der **Aussichtsplattform** (Mai–Sept. So–Do 9–20.30, Fr/Sa 9–24, sonst tgl. 9–18 Uhr) im 30. Stock genießt man einen tollen Rundblick auf Warschau. Technikinteressierte erhalten im **Muzeum Techniki** (Tel. 022/656 67 59, www.mtip.pl, Di–Fr 9–17, Sa/So 10–17 Uhr) einen Überblick über die technischen Errungenschaften seit dem 19. Jh. Ausgestellt sind historische Fahrzeuge, Haushaltsgeräte und Computer.

Brücken zur Vergangenheit

Etwa 1 000 Juden leben derzeit in Warschau, fast 400 000 waren es vor dem Zweiten Weltkrieg. Ihr Schicksal ist auch Thema im **Muzeum Historii Żydów Polskich** ② (Ul. Anielewicza 6, Tel. 022/471 03 01, www.polin.pl, Mo, Do/Fr 10–18, Mi, Sa/So 10–20 Uhr, Kassenschluss jew. 2 Std. früher), das Museum zur Geschichte der polnischen Juden. Wechselausstellungen setzen interessante Aspekte der

jüdischen Kultur in Szene, während die große Dauerausstellung seit Herbst 2014 Tausende Jahre jüdischer Geschichte präsentiert. Dafür schuf das finnische Architektenteam Lahdelma & Mahlamäki Oy einen spektakulären Glaskubus mit einem organisch geschwungenen Inneren, der den Weg der Juden durch das Rote Meer symbolisieren soll und sich zur Umgebung hin öffnet. Hier nordwestlich vom Zentrum erstreckte sich 1940–43 das Warschauer Ghetto. Gegenüber im Park erinnert das **Pomnik Bohaterów Getta** **3** (Ul. Zamenhofs), das 1948 errichtete Denkmal der Helden des Ghettos, an die düstere Vergangenheit. In einer Wand aus grauen Steinquadern zeigt ein etwa 5 m hohes Relief auf der einen Seite die Kämpfer des Ghetto-Aufstandes, auf der anderen einen Menschenzug auf dem Weg in die Gaskammer. Hier sank 1970 der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt erschüttert auf die Knie. Etwa 200 m westlich davon erinnert eine Bronzetafel am Skwer Willy'ego Brandta an diese Demutsgeste, die als *Kniefall von Warschau* in die Geschichtsbücher einging.

Ein anderes Monument zum Gedenken an den Widerstand gegen die deutsche Besatzung im Zweiten Weltkrieg findet man weiter östlich am *Plac Krasińskich*. Auf dem Platz erinnert das 1989 errichtete Denkmal der Helden des Warschauer Aufstandes, das **Pomnik Bohaterów Powstania Warszawskiego** **4**, an die polnische Gegenwehr 1944. Es zeigt, im Stil des sozialistischen Realismus, gewaltige Gestalten, die aus dem Untergrund emporsteigen – denn die Kanalisation diente damals als Verbindungs- und Versorgungsweg. Hintergrundinformationen bietet das Museum des Warschauer Aufstandes, **Muzeum Powstania Warszawskiego** **5** (Ul. Przyokopowa 28, Tel. 022/539 79 05, www.1944.pl, Mo, Mi, Fr 8–18, Do 8–20, Sa/So 10–18 Uhr) in einem Industriegebäude westlich vom Zentrum, dessen faszinierende Multimedia-Ausstellung einen Abstecher wert ist.

Barockes Kontrastprogramm bietet der **Pałac Krasińskich** **6** am gleichnamigen Park *Ogród Krasińskich*. Architekt Tylman van Gameren (1632–1706) schuf den mit zahlreichen Giebelreliefs und Skulpturen geschmückten Palast 1677–82. Die prächtige Anlage befindet sich seit 1765 in Staatsbesitz, wurde 1948–61 originalgetreu wieder aufgebaut und beherbergt seitdem die Handschriften- und Druckabteilung der Nationalbibliothek.



Der Palast der Kultur und Wissenschaft ist nur noch eines der Highlights im Zentrum

Nowe Miasto/Neustadt

Die Neustadt wurde im 14. Jh. außerhalb der Stadtmauern als Handwerkersiedlung angelegt. Die barocke Kirche zum Hl. Geist, **Kościół Św. Ducha** **7**, wurde 1961 ebenso originalgetreu rekonstruiert wie ein paar Schritte weiter die ursprünglich gotische, später barockisierte Dominikanerkirche **Kościół Dominikanów** **8** in der Ul. Freta. In derselben Straße widmet sich das **Muzeum Marii Skłodowskiej-Curie** **9** (Ul. Freta 16, Tel. 022/83180 92, www.muzeum-msc.pl, Juni–Aug. Di–So 10–19, sonst Di–So 9–16.30 Uhr) der Physikerin Marie Curie (1867–1934), Warschaus berühmtester Tochter, die in diesem Haus geboren wurde. Die zweifache Nobelpreisträgerin (1903 für Physik, 1911 für Chemie) forschte u.a. an der Sorbonne in Paris und entdeckte zusammen mit ihrem Mann Pierre die Elemente Radium und Polonium. Historische Aufnahmen, persönliche Notizen und Versuchsanordnungen erläutern ihr Leben und Werk.

Die Ul. Freta führt direkt auf den **Rynek Nowego Miasta** **10**, den Marktplatz der Neustadt. Dort stifteten 1683 König Jan III. Sobieski (1629–1696) und seine Frau als Dank für den Sieg über die Türken vor



Die Sigmund-Säule beherrscht den Plac Zamkowy in der Altstadt

Wien die barocke **Kościół Sakramentek** ¹¹. Auffälligster Teil der erstaunlich schlichten Klosterkirche der ›Schwestern der ewigen Anbetung‹ ist die vergleichsweise üppig gestaltete Grabkapelle der Familie Sobieski. Im Norden des Platzes erhebt sich die gotische Marienkirche **Kościół Najświętszej Marii Panny** ¹² mit ihrem markanten Glockenturm, das älteste Gotteshaus der Neustadt. Von ihrer Rückseite blickt man vom Hochufer der Weichsel über das Flusstal mit dem Multimediale Springbrunnenpark **Multimedialny Park Fontann** (Skwer I Dywizji Pancernej, www.estrada.com.pl). Über eine Treppe gelangt man zu den zwei Becken mit den Wasserorgeln und zum Wasserspielplatz. An den Sommerabenden strömen viele Warschauer zu den stimmungsvollen Wasser-, Licht- und Lasershows (Juni–Aug. Fr/Sa 21.30, Mai und Sept. Fr/Sa 21 Uhr).

Stare Miasto/Altstadt

Das historische Zentrum Warschaus ist die im 13. Jh. gegründete Stare Miasto am linken Weichselufer. Die einst von Festungsmauern umgebene Altstadt war nach 1945 völlig zerstört. Canalettos Stadtveduten halfen bei der **Rekonstruk-**

tion. Hinter den Fassaden befinden sich meist moderne Häuser der Nachkriegszeit. 1953 war der Wiederaufbau abgeschlossen. 1980 honorierte die UNESCO die gewaltige Anstrengung und erklärte die gesamte Warschauer Altstadt zum **Weltkulturerbe**.

Den Übergang von der Neu- zur südlich anschließenden Altstadt markieren Reste des einstigen *Stadtwalls* aus dem 14. Jh. Der imposanteste Abschnitt ist die backsteinerne, turmbewehrte, vom Venezianer Giovanni Battista entworfene **Barbakan** ¹³ (1548), die den Stadteingang im Norden bewachte.

Von hier aus führt die Ul. Nowomiejska zum Altstädtischen Markt **Rynek Starego Miasta** ¹⁴, dem Herzstück der Altstadt. Hier spielen Musiker, werden Andenken verkauft, locken Cafés und Kneipen. Wachsam und mit hoch erhobenem Schwert beobachtet Warschaus Wappenfigur *Syrenka*, die Meerjungfrau, die früher an der Weichsel stand, als Brunnenfigur das Geschehen. Die meisten Patrizierhäuser um den rechteckigen Platz wurden samt ihrer gotischen, barocken oder klassizistischen Fassaden aus dem 17. und 18. Jh. originalgetreu rekonstruiert. Elf Häuser an der Nordseite beherbergen

das stadhistorische **Muzeum Warszawy** **15** (Rynek Starego Miasta 28–42, Tel. 022/531 38 02, www.muzeumwarszawy.pl, zzt. wegen Renovierung geschl., Sammlung wird im Kulturpalast präsentiert). Exponate, Stiche und Grafiken veranschaulichen die Geschichte und das bürgerliche Leben der Vorkriegszeit. Das Haus Nr.32 gehörte im 16./17. Jh. der Familie Baryczkowie, die ihren Reichtum mit einer Renaissance-Attika und einem kunstvoll behauenen Steinportal demonstrierte. Haus Nr. 31 mit den gotischen Grundmauern und der Renaissance-Fassade gehörte den Herzögen von Masowien und ist als **Kamienica Pod Świętą Anną** **16** oder St.-Anna-Haus bekannt. In der Ecknische steht die namengebende Skulptur der hl. Anna vom Beginn des 16. Jh. Gegenüber befindet sich das **Muzeum Literatry im. Adama Michiewicza** **17** (Rynek Starego Miasta 20, Tel. 022/831 40 61, www.muzeumliteratry.com.pl, Mo/Di, Fr 10–16, Mi/Do 11–18, So 11–17 Uhr). Es widmet sich vor allem Adam Mickiewicz (1798–1855), dem polnischen Schriftsteller der Romantik und Verfasser des Nationalepos ›Pan Tadeusz‹ (1834).

Hinter der südlichen Häuserreihe des Rynek erhebt sich die im 14. Jh. erbaute Johanneskathedrale **Katedra Św. Jana** **18**, die nach dem Krieg im Stil der frühen Gotik mit Sterngewölbe rekonstruiert wurde. In der Baryczków-Kapelle ist das 1480 in Nürnberg geschnitzte, angeblich wundertätige ›Schwarze Kruzifix‹ zu sehen, das 1539 nach Warschau gebracht wurde. In der Krypta ruht u.a. Henryk Sienkiewicz (1867–1916), der polnische Literaturnobelpreisträger von 1905, zu dessen bekanntesten Werken die historischen Romane ›Quo Vadis‹ (1896) und ›Die Kreuzritter‹ (1900) gehören.

Im Süden endet die Altstadt am weiten dreieckigen Schlossplatz **Plac Zamkowy** **19**. Er wird von der 20 m hohen Sigismund-Säule beherrscht, der **Kolumna Zygmunta** **20** aus dem Jahr 1644. Sie ist nach der oben thronenden Statue des mit Schwert und Kreuz bewaffneten polnischen Königs Zygmunt III. Waza (1566–1632) benannt. Die Nordostseite des Platzes nimmt das backsteinrote Königsschloss **Zamek Królewski** **21** (Tel. 022/657 21 70, www.zamek-krolewski.pl, Mai–Sept. Mo–Mi, Fr/Sa 10–18, Do 10–20, So 11–18, Okt.–April Di–Sa 10–16, So 11–16 Uhr, Kassenschluss jew. 60 Min. früher) mit seinem markanten Uhrenturm ein. Die prächtige frühbarocke Anlage um einen

großzügigen Innenhof entstand auf Fundamenten aus dem 14. Jh. unter König Zygmunt III. Waza 1598–1619. Das 1944 von den Nazis gesprengte Schloss wurde 1971–89 wieder aufgebaut. Da Kunstwerke, Einrichtungsgegenstände sowie Bauelemente zu Kriegsbeginn ausgelagert worden waren, ergänzen Originale die ansonsten rekonstruierte frühklassizistische Ausstattung. Besonders sehenswert ist der Canaletto-Saal mit 23 Veduten, Stadtansichten Warschaus, des Venezianers Bernardo Bellotto, genannt Canaletto (1720–1780). Auch der Ballsaal mit seinem von Säulen getragenen illusionistischen Deckengemälde, ist bemerkenswert. Des Weiteren sind u. a. die königlichen Apartments und der Parlamentssaal zu bewundern. Die Rekonstruktion des Schlosses wurde 2015 mit den klassizistischen Kubicki-Arkaden und den im Stil des Barock zur Weichsel hin angelegten Gartenterassen wunderbar vollendet.

Trakt Królewski/Königsweg

Am Schlossplatz, Plac Zamkowy, im Süden der Altstadt beginnt der insgesamt 10 km lange Königsweg nach Wilanów. Zunächst führt er durch die für den Autoverkehr gesperrten Straßen **Krakowskie Przedmieście** (›Krakauer Vorstadt‹) und

Prunkvoll ausgestattet zeigt sich der Marmorsaal des Warschauer Königsschlusses



Geld

Währung ist der Polnische Złoty (PLN). 1 Złoty = 100 Groszy. Es gibt Münzen zu 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Groszy, sowie 1, 2 und 5 Złoty. Banknoten sind in der Stückelung 10, 20, 50, 100 und 200 Złoty im Umlauf. Die Ein- und Ausfuhr von Landes- und Fremdwährung ist bis zum Gesamtwert von 5000 € ohne Deklaration erlaubt.

Mit der EC-Karte kann man an Bankomaten rund um die Uhr Geld abheben. Die meisten Hotels, Restaurants, Geschäfte akzeptieren die gängigen Kreditkarten.

Achten Sie darauf, Geld zum tagesaktuellen Kurs abzuheben, und bestehen Sie auf Abrechnungen in Złoty. Die oft angebotene Euro-Basis ist ungünstiger.

Service und Notruf

Notruf

Tel./Mobil: 112 (EU-weit: Polizei, Unfallrettung, Feuerwehr)

Touristennotruf:

Tel. +48 222 78 77 77 (Festnetz),
+48 608 59 99 99 (mobil)

Bei Problemen aller Art stehen deutschsprachige Mitarbeiter zur Verfügung.

ADAC Info Service

Tel. 0800 510 11 12 (Mo–Sa 8–20 Uhr)

Polski Związek Motorowy (PZM)

(ADAC Partnerclub), Ul. Kazimierzowska 66, 02-518 Warszawa, Tel. 022/849 93 61, www.pzm.pl

ADAC Pannenhilfe Deutschland

Tel. 0180 222 22 22 (dt. Festnetz 6 ct/Anruf), Mobil-Kurzwahl: 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Hilfe an Notrufsäulen

Unbedingt den ADAC verlangen

ADAC Notruf aus dem Ausland

Tel. +49 89 222 22 22 (24 Std.)

ADAC Ambulanzdienst München

Tel. +49 89 76 76 76 (24 Std.)

ÖAMTC Schutzbrief Nothilfe

Tel. +43 1251 20 00, www.oeamtc.at

Einsatzzentrale TCS-ETI-Schuttbrief

Tel. +41 5 88 27 22 20, www.tcs.ch

Tourismusämter im Land

Regionale Auskunftsstellen (Informatcji Turystycznej, IT) sind im Haupttext beim jeweiligen Ort unter den »Praktischen Hinweisen« aufgeführt.

Polska Organizacja Turystyczna,
Ul. Chałubińskiego 8, 00–613 Warszawa,
Tel. 022/536 70 70, www.pot.gov.pl

Polskie Towarzystwo Turystyczno-Krajoznawcze PTTK (Polnischer Verband für Touristik und Landeskunde),
Ul. Senatorska 11, 00–075 Warszawa,
Tel. 022/826 22 51, www.pttk.pl

Diplomatische Vertretungen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland,
Ul. Jazdów 12, 00-467 Warszawa,
Tel. 022/584 17 00, www.warschau.diplo.de

Botschaft der Republik Österreich,
Ul. Gagarina 34, 00–748 Warszawa,
Tel. 022/841 00 81, www.aussenministerium.at/warschau

Botschaft der Schweiz, Al. Ujazdowskie 27, 00–540 Warszawa, Tel. 022/628 04 81, www.eda.admin.ch/warsaw

Besondere Verkehrsbestimmungen

Tempolimits (in km/h): Pkw, Motorrad und Wohnmobile bis 3,5 t innerorts 50, außerorts 90, auf Schnellstraßen 100 (auf vierspurigen Schnellstraßen 120) und auf Autobahnen 140; Wohnmobile über 3,5 t innerorts 50, außerorts 70, auf Schnellstraßen und Autobahnen 80.

Bei Panne/Unfall auf Schnellstraßen/Autobahnen müssen alle Insassen beim Verlassen des Fahrzeugs eine reflektierende **Warnweste** tragen. Ein **Feuerlöscher** muss mitgeführt werden. Die Benutzung von **Radarwarngeräten** ist verboten.

Alle Fahrzeuge müssen auch tagsüber immer mit **Abblendlicht** fahren. **Halteverbot** gilt 100 m vor und nach Bahnübergängen. **Straßenbahnen** haben an Kreuzungen gleichrangiger Straßen Vorfahrt.

Die **Promillegrenze** liegt bei 0,2. Achtung, es gibt viele Kontrollen. Bei Fahren unter Alkoholeinfluss drohen hohe Bußgelder und eine Beschlagnahmung des Autos. Das Fahren mit mehr als 0,2 Promille gilt nicht als Ordnungswidrigkeit, sondern als Straftat und wird mit bis zu zwei Jahren Gefängnis bestraft. Die Verhaftung kann direkt vor Ort erfolgen.

Es gibt häufig Geschwindigkeits- und Alkoholkontrollen der Polizei an Ortsein- und Ausgängen. Ausländer müssen

Bußgelder vor Ort in bar entrichten. Strafpunkte werden dem Zentralregister in Flensburg gemeldet.

Jeder **Unfall** ist der Polizei (Tel. 112) zu melden. Achtung: Verlangen Sie für die spätere Schadensregulierung ein Exemplar des Polizeiprotokolls.

Vorsicht bei **Eisenbahnübergängen** in Polen: Sie sind oft unbeschränkt und weisen erhebliche Schlaglöcher auf.

Tel. 08 00/150 70 90 (sprachgesteuert, kostenlos), www.bahn.de

Österreichische Bundesbahn,
Tel. 05 17 17, www.oebb.at

Schweizerische Bundesbahnen,
Tel. 09 00 30 03 00, www.sbb.ch

Polskie Koleje Państwowe PKP,
Tel. 197 57 (in Polen), Tel. +48/22/391 97 57
(international), www.pkpsa.pl,
www.intercity.pl

Anreise

Auto

Die meist frequentierten Straßen zwischen Deutschland und Polen sind Berlin – Stettin, Frankfurt/Oder – Posen sowie Cottbus bzw. Görlitz – Breslau. Von Wien fährt man am besten über die Slowakische Republik (Bratislava) und die Tschechische Republik (Brno) nach Katowice.

Das **Autobahnnetz** ist noch im Aufbau. Fertig sind die A4 von der deutschen Grenze nach Krakau (über Wrocław und Katowice) und die A2 von der deutschen Grenze nach Warschau (über Poznań, Łódź).

Die Autobahnen A1, A2 und A4 sind **mautpflichtig**. Die Gebühr – zahlbar in Euro, Złoty oder mit EC-Karte – hängt von Fahrzeug und Strecke ab. Fahrzeuge über 3,5 t müssen vor der Benutzung staatlicher Autobahnen angemeldet und mit der via-Box ausgestattet werden (www.viatoll.pl).

Außer Autobahnen gibt es viele Schnellstraßen. Das **Tankstellennetz** ist gut ausgebaut. Die meisten Tankstellen haben rund um die Uhr, sonst 6–22 Uhr geöffnet.

Bahn

Es gibt kaum noch Direktverbindungen, meist IC-Busse (Berlin – Krakau/Breslau).

Der **Berlin-Warszawa-Express** verkehrt viermal (Mo–Fr) bzw. dreimal (Sa/So) am Tag ab/an Berlin Hbf. in beide Richtungen (über Poznań). Einmal täglich fährt ein Zug von Berlin-Ostbahnhof nach Danzig. Zweimal (Fr dreimal) täglich gibt es Direktzüge zwischen Berlin und Stettin. Dreimal tgl. fahren Züge von Dresden nach Breslau. **Nachtzüge** fahren täglich von Köln über Bielefeld und Frankfurt/Oder nach Warschau.

Fahrplanauskunft

Deutsche Bahn, Tel. 018 06/99 66 33
(20 ct/Anruf aus dem dt. Festnetz, max.
60 ct/Anruf aus dt. Mobilfunknetzen),

Bus

Günstig reist man auch per Fernbus von vielen Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Portal www.busliniensuche.de vergleicht alle Anbieter.

Flugzeug

Die polnische Fluggesellschaft **LOT** (www.lot.com) und **Lufthansa** (www.lufthansa.de) unterhalten regelmäßige Verbindungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Außerdem bieten einige **Billigfluglinien** Flüge von Deutschland nach Polen an, z.B. Air Berlin, Ryanair, German Wings, Wizzair. Internationale Flughäfen gibt es in Warschau, Danzig, Katowice, Krakau, Breslau, Lodz, Lublin, Posen, Szczytno (Allenstein). Vom Warschauer Flughafen (www.lotnisko-chopina.pl) erreicht man alle kleineren Flugplätze Polens.

Schiff

Ausflugsfahrten zwischen Deutschland und Polen sind von Heringsdorf, Bansin und Ahlbeck auf Usedom nach Swinemünde (Świnoujście), von Heringsdorf nach Misdroy (Międzyzdroje) auf Wollin, von Kamminke auf Usedom nach Neuwarp (Nowe Warpno) mit Bustransfer nach Stettin möglich.

Bank, Post, Telefon

Bank

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18, Sa 9–14 Uhr. Auch in kleinen Orten existieren Bankomaten für EC- bzw. Kreditkarten.

Post

Öffnungszeiten: In der Regel Mo–Fr 8–18 Uhr, Hauptpostämter in größeren Städten auch länger.

Telefon

Internationale Vorwahlen:

Polen 00 48
Deutschland 00 49
Österreich 00 43
Schweiz 00 41



Reiseführer *plus*

POLEN

480 Sehenswürdigkeiten

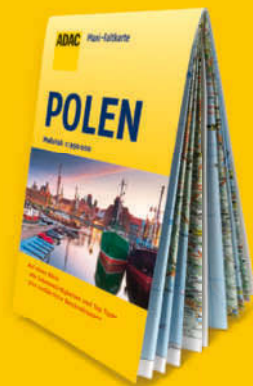
Die Attraktionen Polens von der Hohen Tatra über das dynamische Warschau bis zu den Ostseebädern

39 Top Tipps

Mit den Top Tipps des ADAC erleben Sie die charmantesten und ursprünglichsten Seiten Polens

Umfangreiches Kartenmaterial

Optimale Orientierung dank Maxi-Faltkarte und zahlreicher Detailkarten



www.adac.de/reisefuehrer

ISBN 978-3-95689-061-1
12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)



9 783956 890611